SP aktiv 4/11

Sozialdemokratische Partei Oberburg

IMPRESSUM SP-AKTIV

Herausgeber:	Sozialdemokratische Partei Oberburg
Redaktion:	Die SP-AKTIV-Macher (siehe AKTIV 1/83)
Auflage und Verteiler:	1340 Exemplare an alle Haushaltungen der Gemeinde Oberburg
Erscheint:	6 x pro Jahr
Datum:	13. September 2011
Druck:	Haller&Jenzer AG Burgdorf
Satz/Layout:	ComTex, Oberburg

Die Inserentinnen und Inserenten inserieren aus rein kommerziellen Gründen. Es bestehen somit keine Zusammenhänge mit der politischen Gesinnung der Herausgeber.

INHALTSVERZEICHNIS

Wählen Sie am 23. Oktober...
...mehr Emmental nach Bern!

•

Wählen Sie am 23. Oktober...
...mehr Hans ins Stöckli!

•

Berner Bildungspetition
Gute Bildung für alle

•

Otto Sahli zum 90.
Selbstlos für die Gemeinschaft

•

Gedanken zur Ortsplanungsrevision
Plädoyer für die Mitwirkung

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserentinnen und Inserenten.

Daniel Jutzi AG
Krauchthalstrasse 5
3414 Oberburg
Telefon 034 422 09 22
Telefax 034 422 09 15

jutzi

Sanitäre Anlagen ● Heizungen
Reparaturservice ● Planung & Ausführung

jakob ag
gipser- und malergeschäft

Gipsen und Malen aus einer Hand
Emmentalstrasse 127
Postfach 227 - 3414 Oberburg
Tel 034 422 92 02 - Fax 034 423 34 47

Unsere Stärken sind Umbauten, Renovationen und Farbberatungen

- Trockenbau
- Trockenböden
- Verputze
- Fassadenisolationen
- Stuckaturen
- Dekorativ- und Tapezierarbeiten
- alle Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich

Wählen Sie am 23. Oktober 2011...

...mehr Emmental ins Bundeshaus

Bernhard Antener

Langnau i. E. | 1958 | Rechtsanwalt, Gemeindepräsident, Grossrat

Ich mag lösungsorientierte Sachpolitik, schätze fundierte politische Debatten und erwarte Verlässlichkeit sowie ehrliche Haltungen.
Mich nerven in der Politik immer mehr: Populisten, Schaumschläger, verbale Sparapostel und Leute, welche lieber Probleme zelebrieren, statt gangbare Lösungswege aufzuzeigen.
www.bernhard-antener.ch

Jürg Joss

Bätterkinden | 1963 | Automationstechniker, Umweltkommission Bätterkinden

Ich begann zu politisieren, weil ich nicht nur fordern, sondern auch Lösungsvorschläge liefern will. Gerade deshalb will ich mithelfen, die Zukunft solidarisch und nachhaltig zu gestalten.
Solidarität und Nachhaltigkeit sind die Grundsteine der SP, deshalb engagiere ich mich hier!
www.juergjoss.ch

Nationalratswahlen • SP Liste Männer

SP

H.+CHR. MOSER
MALERGESCHÄFT
EMMENTALSTRASSE 9
3414 OBERBURG
Tel. 034 422 22 65

Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten!

Haller + Jenzer AG
Druckzentrum
3401 Burgdorf

Tel. 034 420 13 13
www.haller-jenzer.ch

HALLER JENZER

BEWO
flexibel / zuverlässig / kompetent

Behindertenwerkstätte
Emmentalstrasse 41, 3414 Oberburg
Tel. 034/426 12 12 / Fax 034/426 12 22
www.bewo.ch / E-mail: info@bewo.ch

Ihr Partner für:
- Heissprägedruck
- Verpackungsarbeiten
- Serielle Holzprodukte
- Konfektionierungsarbeiten
- Individuelle Kundenwünsche
- Montagearbeiten aller Art
- Speditionsaufträge
- Baubedarfsartikel
- Tampondruck

müller informatik
RUND-UM-INFORMATIK

St. Niklausstr. 2
3425 Koppigen

Tel. 034 413 30 53

Ihr Partner für Personalcomputer und Netzwerke

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung, Beratung, Installation und Support

www.mueller-informatik.ch info@mueller-informatik.ch

Wählen Sie am 23. Oktober 2011...

...mehr Emmental ins Bundeshaus

Danielle Lemann

Langnau i. E. | 1950 | Hausärztin, Spitalärztin
Komplementärmedizin, Grossrätin

Ich mag: die Schweiz mit ihren Schneebergen, Menschen mit unkonventionellen Ideen.
Ich mag nicht: AKW Kühltürme.
Hätte ich einen Wunsch frei, dann würde ich das bedingungslose Grundeinkommen einführen.
www.danielle-lemann.ch

Annette Wisler Albrecht

Burgdorf | 1959 | Gemeinderätin, alt Grossrätin

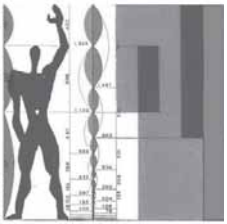
Ich mag: witzige Wortgefechte, Musik zum Mitsingen und Träumen sowie Menschen, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft einsetzen und ehrlich sagen, was sie denken.
Ich mag nicht: abgenutzte Blondinenwitze, falsche Töne beim Konzert oder in der Politik sowie Leute, die weder Anstand noch Respekt kennen.

Nationalratswahlen • SP Liste Frauen

SP

flükiger architektur

planung ausführung bauleitung
neubauten umbauten sanierungen
studien expertisen schatzungen



flükiger architektur gmbh
schönenbühlweg 17 3414 oberburg
034 402 78 70 www.fluekiger-arch.ch

Das Geschäft für feine Sachen

Apéro *Dessert* *Glacen*

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Hesch hüt scho bout?

OTTO MÄDER AG

Hoch- und Tiefbau

3414 Oberburg (Hauptsitz)
Krauchthalstrasse 19, Postfach 317
Tel. 034 422 10 81 Fax 034 423 33 07
info@maeder-bau.ch / www.maeder-bau.ch

3400 Burgdorf, Knuppenmatt 19

Wählen Sie am 23. Oktober 2011...

...mehr Hans ins Stöckli

«Hans ins Stöckli» – selten war der Wahlslogan so schnell so klar. Hans Stöckli wurde von der SP am 12. Mai mit einem Glanzresultat als Ständeratskandidat nominiert. Das sp-aktiv wollte wissen, wie er für ein Glanzresultat auch im Oktober sorgt.

Was hattest du nach deiner Nomination für Reaktionen aus der Bevölkerung?
Wo ich auch erkannt werde, gratulieren mir die Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen, politischen Lagern und Landesteilen. Sie wünschen mir für den Herbst viel Erfolg und einige verlangten von mir Einzahlungsscheine. Ein gutes Gefühl, das sowohl Motivation wie Verpflichtung ist.

Die SP ist DIE Frauenpartei. Wie holst du dir die Unterstützung der Frauen?
Es ist ein Verdienst der SP, dass im Bundesrat eine Frauenmehrheit arbeitet und die Berner SP-Delegation im Nationalrat mehrheitlich weiblich ist. Es braucht die SP zur immer noch notwendigen Gleichstellung der Frau. Aber diese Politik kann auch von einem Mann vertreten werden.

Dein Herz schlägt für Biel. Wie willst du alle Bernerinnen und Berner überzeugen, dich zu wählen?
Als Stadtpräsident und Finanzdirektor von Biel habe ich mir viel Erfahrung und ein grosses Beziehungsnetz erarbeitet. Und mit gleichem Elan und neuer Kraft werde ich diese Errungenschaften im Interesse des ganzen Kantons Bern im Stöckli einbringen. Mein Herz ist grösser geworden und schlägt jetzt für den ganzen Kanton, der es verdient, auch einen Vertreter aus dem Mitte-links-Lager und aus dem Mittelland im Ständerat zu haben.

Wie schaffst du dir den privaten Ausgleich zur Politik?
Ich lese viel, jetzt bin ich am dritten Band der Geschichte des Kantons Bern von Beat Junker. Nebst dem Laufen fahre ich mit grossem Spass mit meinem Rennvelo durch den schönen Kanton Bern – und ab und zu mache ich rein gar nichts.

Du bist uns allen als Macher bekannt, welcher Erfolg freute dich am meisten?
Offen gesagt war ich sehr glücklich und auch etwas stolz, als ich am 15. Mai 2002 die hart erkämpfte und stark umstrittene Landesausstellung in Biel eröffnen konnte. Ich erfüllte mir einen Bubentraum und dies als Stadtpräsident einer Expo-Stadt und als Mitinitiant der ersten Stunde. Und die Expo.02 war ein voller Erfolg und hat bleibende geistige und materielle Werte geschaffen, für die Schweiz und auch für den Kanton Bern.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Energie für deinen Wahlkampf.

Hans Stöckli ist Nationalrat und war von 1990 – 2010 Stapi von Biel. Er ist 59 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Vor 1990 führte er ein eigenes Advokaturbüro und war neun Jahre lang Gerichtspräsident.

Kein Sparen auf dem Buckel unserer Kinder

Mit dem neusten kantonalen Sparpaket sollen Unterrichtsstunden abgebaut werden: Die SP findet: Jetzt reichts! Statt Abbau in der Bildung brauchen wir mehr Investitionen – für unsere Kinder und die Zukunft unseres Kantons. Die SP des Kantons Bern lancierte deshalb zum Schulanfang eine Petition gegen das Sparen in der Bildung.
Unterzeichnen auch Sie die Berner Bildungspetition, entweder Online auf *www.spbe.ch/bildung* oder gleich hier auf dieser Seite des sp aktiv (bitte zurück an SP Oberburg, Rolf Leisi, Hangweg 8, 3414 Oberburg). Danke im Namen einer verantwortungsvollen Bildung!

Berner Bildungspetition

Jetzt reicht's! Ich bin dagegen, dass infolge der unverantwortlichen bürgerlichen Finanzpolitik im Kanton Bern auf dem Buckel unserer Kinder gespart werden soll. Solche Hau-Ruck-Übungen kommen die ganze Gesellschaft langfristig sehr teuer zu stehen.
Mit dem neusten Sparpaket sollen Unterrichtsstunden abgebaut werden – obwohl diese schon heute im Kantonsvergleich an der unteren Grenze liegen. Mit weniger Schulstunden sinkt die Bildungsqualität und der Druck auf die Schülerinnen und Schüler nimmt weiter zu. Deshalb sage ich Nein zu diesen Sparmassnahmen!
Wir sind unseren Kindern eine gute Ausbildung schuldig!
Ich bin überzeugt, dass eine gute Bildung zentral für die Entwicklung unserer Kinder und die Zukunft unseres Kantons ist. Statt bei der Bildung zu sparen, muss in sie investiert werden. Ich will von der Politik nicht nur leere Worte, sondern Taten sehen, deshalb fordere ich mit der Unterzeichnung dieser Petition:

- *Kein Abbau bei den Unterrichtsstunden*
- *Investitionen in die notwendigen Tagesschulen*
- *Genügend Mittel für die wichtige Weiterbildung unserer Lehrpersonen*
- *Anständige und konkurrenzfähige Löhne für die Berner Lehrpersonen*

Für eine gute Bildung – für alle statt für wenige!

Name	*Strasse*	*PLZ/Ort*

Otto Sahli zum 90. Geburtstag

Selbstlos für die Gemeinschaft

Am Doktorweg, im Haus, das er mit seiner Frau Hanni kurz nach seiner Pensionierung bezog, feierte Otto Sahli am 4. August seinen 90. Geburtstag. Dem Reigen der Gratulanten, von den Gemeindebehörden über die Schützen bis zur SP und den Gewerkschaften, schliesst sich auch das SP aktiv an.

Seinen 90 Jahren mag Otto Sahli nichts Besonderes abzugewinnen. «Äs isch geng öppe glich», meint er lächelnd, wie jeden Sommer gebe es auch in seinem 90. Lebensjahr viel zu tun im Garten, auf dem Pflanzplätz hinter dem Haus. Seit seiner Heirat mit Hanni, vor 66 Jahren, kümmere er sich um die Pflanzung, das mache er gerne. Ganz abgesehen davon, dass damals, kurz nach Kriegsende, eine junge Arbeiterfamilie auf Selbstversorgung mit Gemüse angewiesen war.

Otto Sahlis Eltern sind 1929, von Hindelbank her, nach Oberburg gezogen. Zunächst auf der Freudigenschwendi wohnhaft, zügelten sie bald auf die andere Seite des Lauterbachtales, auf den «Hof», wo Vater Sahli neben seiner Arbeit als Maurer ein kleines Bauernhaus bewirtschaftete. «Es war mehr nur ein kleiner Stall, mit einer einzigen Kuh», erinnert sich Otto, der zunächst auf der Schuposen die Schule besuchte und danach zu einem Jungbauern nach Lauperswil verdingt wurde. «Der Vater des Bauern fragte meine Eltern, ob sie nicht eines ihrer Kinder zu seinem Sohn geben wollten, und so musste ich als Ältester halt fort von Zuhause.» Vier Jahre lang sei er in der Gemeinde Lauperswil noch zur Schule gegangen und habe auf dem Bauernhof kräftig mithelfen müssen: Am Morgen früh die Milch in die Käserei bringen, dann zurück, die Kleider wechseln, in die Schule, mittags zurück, die Kleider wechseln, in den Stall oder aufs Feld: ein harter Alltag für einen Heranwachsenden. Und die Hausaufgaben? «In Lauperswil hatte ich den besten Lehrer. Der gab praktisch keine Hausaufgaben und wir haben trotzdem alles gelernt.» Das Lernen selbst sei für ihn kein Problem gewesen: «Äs isch mr ring gange.»

«Böser» Vorarbeiter

Nach Ende der obligatorischen Schulzeit nahm der junge Otto Sahli sein Leben in die eigenen Hände, wechselte zunächst zu einem Bauern in Zielebach und absolvierte schliesslich eine Lehre als Maurer: «Ich kannte den Beruf von meinem Vater her. Das selbständige Arbeiten draussen, die Verantwortung haben mir gepasst.» Mit 24 Jahren heiratete Otto die gleichaltrige Hanni Grunder (sie wird ihren 90. am 22. Oktober 2011 begehen), und das vom legendären Oberburger Pfarrer Hans Ryser 1945 getraute Paar liess sich dauerhaft in Oberburg nieder. Der geschickte Maurer, der etliche Weiterbildungskurse belegt hatte und dadurch auch mit dem Planlesen vertraut war, konnte als gefragter Mitarbeiter mehrere Arbeitgeber «testen», bis er 1955 bei der Oberburger Firma Mäder seine Lebensstelle fand. «31 und ein halbes Jahr» habe er dann dort gearbeitet, meint Otto Sahli mit gewissem Stolz. Vorarbeiter sei er gewesen und mit seinen Arbeitskollegen habe er sich «im Grossen und Ganzen» gut verstanden: «Ein Vorabeiter musste halt zwischendurch etwas böse

UNIA

Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.

Bei uns sind Sie gut beraten!

Unia Oberaargau – Emmental

Bahnhofstrasse 88, 3401 Burgdorf
T 034 447 78 41 // Fax 034 447 78 42
Bahnhofstrasse 30, 4900 Langenthal
T 062 787 78 41 // Fax 062 787 78 42
Mühlegässli 1, 3550 Langnau
T 034 402 78 41 // Fax 034 402 78 42
Walkestrasse 10, 4950 Huttwil
T 062 721 78 41 // Fax 062 721 78 42

J.+F. Müller Oberburg

Fon 034 422 23 22
Fax 034 423 45 15

- **Kipper-Service**
- **Mulden-Service**

Coiffure Anna

A. Stäger Schürch
eidg. dipl. Coiffeuse

Konsumweg 1
3414 Oberburg

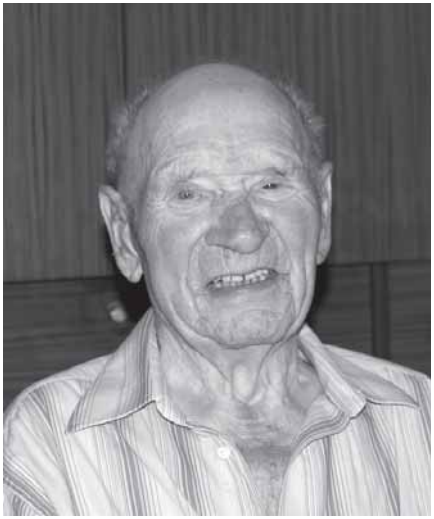
Telefon 034 422 28 78

sein», meint er lachend. Otto erinnert sich gut an die ersten «Fremdarbeiter», aus Italien zunächst, dann aus Spanien und einige Zeit später aus Jugoslawien. «Da hatte es einige darunter, die nannten sich Spezialisten, obwohl sie zuhause Schafe gehütet haben und vom Mauern keine Ahnung hatten. Sie waren aber geschickt und haben schnell gelernt. Andere konnte man von Anfang wirklich einsetzen.»

40 Jahre Kommissionsarbeit

Zwischen 1947 und 1961 wurden Otto und Hanni fünfmal glückliche Eltern gesunder und gefreuter Kinder, die ihnen später 9 Enkel und 5 Urenkel bescherten. «Vorewäg geng aus zahle u kener Schulde mache», beschreibt Otto Sahli im Rückblick das Rezept, wie er und seine Frau mit dieser kinderreichen Familie wirtschaftlich enge Zeiten meisterte. «Ja nichts anstehen lassen. Selbstversorgung betreiben. Kleider flicken statt neue kaufen.» Einfach ist es nicht gewesen: Auf dem Bau war es kurz nach dem Krieg noch «gang u gäb», dass man auf die kalte Zeit hin entlassen und erst im Frühling wieder eingestellt wurde. Viele der Rechte, die der Bauarbeiter heute kennt und verteidigt, mussten damals erst erkämpft werden.

Die Freizeit, die Otto Sahli neben der Arbeit, dem Pflanzblätz und der Familie noch blieb, war rasch ausgefüllt. Wenn er einen Sinn darin sah, brauchte man den jungen Büetzer nicht zweimal um Mitarbeit zu bitten. «Ohne lange Diskussion» sei er 1946 der Bau- und Holzarbeiter-Gewerkschaft und 1948 der Sozialdemokratischen Partei beigetreten, für die er verschiedentlich in den Vorständen mitgewirkt und denen er bis heute die Treue gehalten hat. Als guter Schütze schliesslich schoss Otto Sahli bei den Militärschützen und stellte sich diesem Verein als Präsident



zur Verfügung. «Eine zeitlang», so Otto Sahli im Rückblick, «habe ich viel zu viel gleichzeitig gemacht.» Auch das Gemeinwesen konnte stets auf die Mitwirkung des pflichtbewussten und engagierten Bürgers zählen. So vertrat Otto ab 1955 während 15 Jahren den Staat in der Sekundarschulkommission und sass für die SP vier Legislaturen hindurch in der Baukommission, 8 Jahre in der Gemeindesteuerkommission und zuletzt von 1988 bis 1995, weit über die Pensionierung hinaus, in der Gemeindeschatzungskommission.

Otto Sahli ist heute, nach verschiedenen gesundheitlichen Unbillen, die ihn in den letzten zehn Jahren fünfmal auf den Operationstisch zwangen, wieder bei robuster Konstitution. «Är het haut äs liebs Schätzeli, wo guet zuenim luegt», lacht seine Frau Hanni. Und fügt hinzu: «Und ich einen guten Mann.»

Martin Schwander

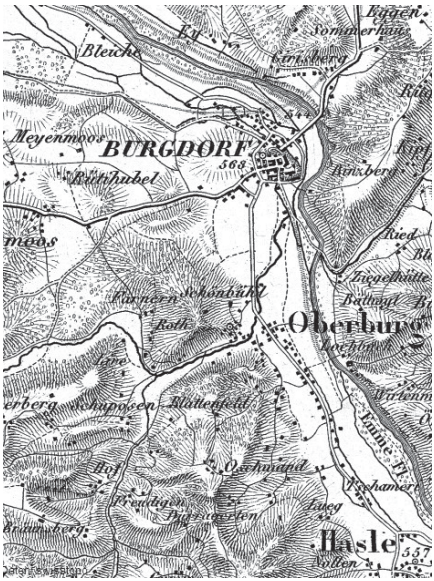
Gedanken zur Ortsplanungsrevision (I)

Plädoyer für die Mitwirkung

Die Revision der Ortsplanung ist ein Blick in die Zukunft.
Wo wollen wir hin? Was kommt auf uns zu? Was bringt uns weiter?

Um die Veränderungen wahrzunehmen ist ein Blick in die Vergangenheit sehr hilfreich.

In der Zeit zwischen 1845 und 1865 entstand unter der Leitung von Guillaume Henri Dufour die nach ihm benannte *Dufour* Karte.



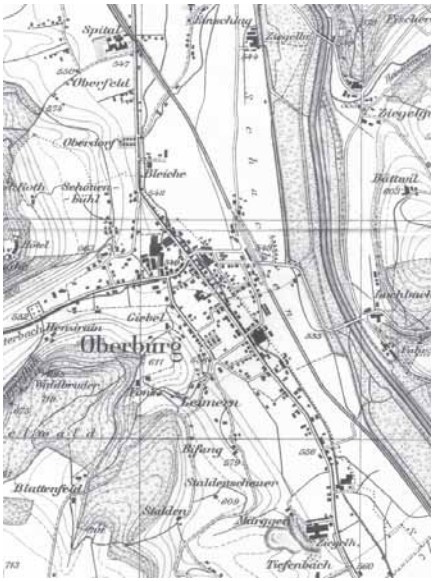
Heute ist das sehr detailgetreue Werk im Internet zu bestaunen.

Tauchen Sie ein, in die Welt vor der Erbauung der Eisenbahn, als Oberburg ein kleines, langgezogenes Dorf war.
Stand Ihr Haus bereits?

Folgender Link führt Sie auf die Startseite des Geoportales des Bundes. Dort sind die verschiedensten Karten zu besichtigen.

http://www.geo.admin.ch/

In den nachfolgenden hundert Jahren ist Oberburg stark gewachsen (siehe untenstehende Karte von 1944). Die grossen Industriebauten sind sehr markant und die Anzahl Wohnhäuser hat sich vervielfacht.



Wie geht es nun weiter mit Oberburg?
Der Kanton hat einen Korridor für eine Umfahrung festgelegt. Dort darf bis auf weiteres nicht gebaut werden.
Ähnliches plant im Moment die Schwellenkooperation für die Hochwasserschutzprojekte.
Mit Burgdorf sind wir fast zusammengewach-

sen. Im Dorf füllen sich die verbliebenen Lücken immer mehr auf oder bleiben ungenutzt leer.

Hier versucht nun die Ortsplanung auf die Entwicklung einzuwirken. Es ist ein Abgleichen von privaten und öffentlichen Interessen.

Nicht immer stösst die Planung auf Gegenliebe und muss Kompromisse suchen. Sinnvolle Standorte für künftige Gewerbe- oder Wohnbauten werden festgelegt. Zusätzlich sind auch die Korridore für den Langsamverkehr und für die Fussgänger zu beachten. Zum Schluss kommt noch die Natur. Grünflächen sind auch im Siedlungsgebiet schön und werden definiert. Besondere Bäume und Hecken prägen das Landschaftsbild. Mit dem Zonenplan Landschaft wird versucht dieses zu erhalten.

Die Vorschläge zur Ortsplanungsrevision liegen noch bis zum **30. September** auf der Gemeindeverwaltung auf. Bis zu diesem Datum können Sie sich schriftlich an der Mitwirkung beteiligen.

Im Rahmen der Mitwirkung ist auch Ihre Meinung wichtig. Bitte machen Sie mit und helfen Sie die Zukunft von Oberburg mitzugestalten.

Klaus Bangerter

Gedanken zur Ortsplanungsrevision (II)

Plädoyer für Tempo 30

Rings um Oberburg sind viele Zonen mit Tempo 30 entstanden. So gilt in Burgdorf und auch in Rüegsauschachen in allen Wohnquartiere Höchstgeschwindigkeit 30km/h.
Im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision stellt sich diese Frage auch bei uns in Oberburg: Wie schnell wollen wir den Verkehr in unseren Wohnquartieren?
Die Hauptachsen Emmentalstrasse und Krauchtalstrasse obliegen dem Kanton und werden in der laufenden Ortsplanung ausgeklammert.
Auf allen anderen Strassen im Gemeindegebiet liegt es an uns, die Höchstgeschwindigkeiten festzulegen

Tempo 30 hat sich bewährt

Tempo 30 Innerorts hat sich vielerorts bewährt. Zahlreiche Vorteile sprechen dafür:

- Mehr Sicherheit für Langsamverkehr/ Schulkinder/ Anwohnende.
- Steigern der Wohn- und Aufenthaltsqualität.
- Reduktion von Lärm und Schadstoffemissionen.
- Stetiger Verkehrsfluss auf tieferem Geschwindigkeitsniveau.

Besonders bei Strassen ohne Trottoirs, oder wenn die Hauszufahrten unübersichtlich in die Strasse einmünden ist die reduzierte Geschwindigkeit sinnvoll.
Fussgängerstreifen sind in 30er Zonen, mit wenigen Ausnahmen, nicht vorgesehen. Bei Einhaltung der Geschwindigkeit, und bei mässigem Verkehrsaufkommen sollte, – laut

Fachkreisen –, ein Überqueren der Strasse überall möglich sein. Beim Bahnhof Oberburg ist kürzlich der Streifen entfernt worden. Ob diese neue Regelung auf einem so vielbenutzten Übergang funktioniert, wird sich weisen.

Kein ortsfremder Verkehr in den Quartieren

Auch für die Ausgestaltung des Strassenraumes gibt es viele Varianten. Genügt das Aufstellen von Signalen? Braucht es «Kunstwerke», welche den Eingang in die Zone verdeutlichen?

Die Befahrbarkeit mit grossen Fahrzeugen (Anlieferung, Landwirtschaft) muss weiterhin möglich sein. Zudem sollten die Kosten nicht zu gross ausfallen. Dabei hilft, wenn die Regelung grossflächig gilt und nicht jeder Strassenabschnitt einzeln diskutiert und signalisiert werden muss.

Neben der Verminderung der Höchstgeschwindigkeit ist die Vermeidung von Transitverkehr in den Wohnquartieren wichtig. Ortsfremder Verkehr muss auf den Hauptachsen bleiben.

Die heute bestehende Signalisation ist zum Teil unsinnig.

So wird wohl kaum jemand die schmale und steile Leimernstrasse mit 50 km/h befahren. Auf der Ortsgrenze Burgdorf/ Oberburg endet die Zone 30, hier beschleunigt hoffentlich niemand.

An beiden Orten macht die flächendeckende Einführung von Tempo 30 Sinn.

Kaum Zeitverlust

Die längste Strecke auf Gemeindestrassen im Siedlungsgebiet ist die Verbindung untere Oschwandstrasse/ Schwandgasse bis zur Einmündung in die Krauchtalstrasse. (Elbistan). Bei hindernisfreier Fahrt benötigte ich mit Tempo 30 ca. 2 Min 30 Sekunden. Mit erhöhter Geschwindigkeit beträt die Einsparung maximal 30 Sekunden.

Versuchen Sie es selber und beobachten Sie die anderen Verkehrsteilnehmer/Innen.

Ich finde für Oberburg die Einführung von Tempo 30 sinnvoll.

Klaus Bangerter

SP

Die Würze der Kürze.

ComTex

Ihr Oberburger Büro für treffende Texte.

Postfach 126, 3414 Oberburg
Tel. 034 422 16 32 – Mobile 079 652 90 53

Wirtschaft Steingrube

Sonja Hirsbrunner
& Therese Krebs
Krauchthalstrasse 78
3414 Oberburg
034 422 22 54

Wir empfehlen uns für:
Familienanlässe
Vereinsanlässe
Seminare etc.

Gutbürgerliche Küche

Auf Ihren Besuch freut sich
das Steingrube Team.

BAUM GARTNER ELEKTRO

Ulrich Baumgartner
eidg. dipl. Elektroinstallateur
Emmentalstrasse 17
3414 Oberburg
Telefon 034 423 13 31

Wir empfehlen uns für:

Elektrische Anlagen
Telefon-Installationen
Reparaturservice
Haushaltapparate

Muhmenthaler GmbH

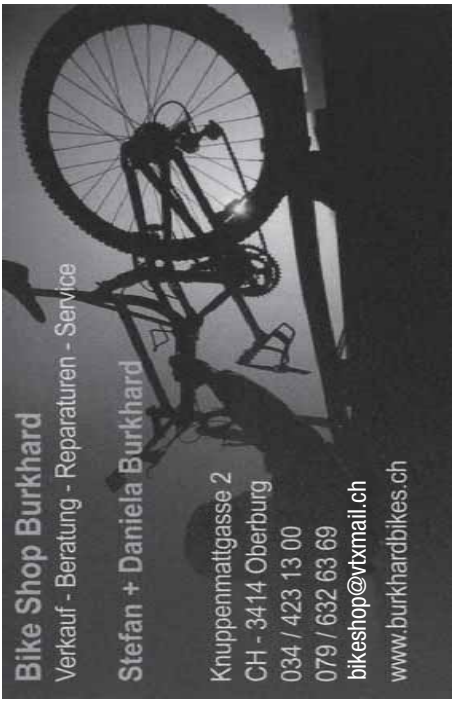
Fachgeschäft für Gebäudehüllen
Oberburg **Burgdorf**

Steildach
Flachdach
Fassaden

Flüssigkunststoff
Gerüste
Spenglerei

Telefon 034 422 28 26
Natel 079 300 71 40

info@ddmuhmenthaler.ch
www.ddmuhmenthaler.ch



Gärtnerei und Blumenladen

R. Schmid

am Flurweg 6,
3414 Oberburg
(hinter Garage Hofmann)
Tel. 034 422 12 92

Werfen Sie einen **Blick** in unsern **Blumenkeller** und erfreuen Sie sich an unsern **Blumen** in allen **Varianten** und **Farben!**

Schildern Sie uns Ihre **Wünsche:** Alles andere, auch die **Lieferung**, besorgen **wir!**

Jetzt aktuell: **Heckenschnitt**

PEUGEOT

VON BALLMOOS
Garage + Carrosserie

3414 Oberburg / 3400 Burgdorf
Tel. 034 427 20 20 • garage@bluewin.ch

Fahren Sie mit uns.